



Verfahrensgrundsätze zum Bestellprozess

Mit der Bestellung wird die eigentliche Prozesskette in Gang gesetzt, sie ist die Grundlage sämtlicher folgender Schritte und damit maßgeblich für den erfolgreichen, zuverlässigen und effizienten Ablauf.

Im Rahmen des ZIMLog Projektes wurde dieser Prozess analysiert und in allgemeinverbindlichen Verfahrensgrundsätzen festgehalten. Insbesondere bei der Definition der digitalen Abwicklung konnte auf die Ergebnisse des Projektes „belegloser Warenverkehr“ zurückgegriffen werden.

Im Folgenden wird der Bestellprozess nach den Festlegungen aus ZIMLog beschrieben. Die Beschreibung der Schnittstellen erfolgt in einem separaten Dokument.

1. Der gesamte Bestellprozess basiert auf elektronischem Datenaustausch. Die Voraussetzungen dafür sind als Schnittstellenanforderungen definiert, welche aus dem Projekt „Papierloser Warenverkehr“ der Firma Ostermann in Witten beruhen und als ZIMLog-Standard zur Verfügung gestellt wurden. Die Teilnehmer der ZIMLog bedanken sich dafür ausdrücklich bei der Firma Ostermann. Die Pflege und Weiterentwicklung dieser Standards erfolgt über das Daten-Competence-Center (DCC).
2. Für die Zukunft sollte folgender Standardprozess für die Bestellung gelten:
 - 2.1. Die Industrie liefert einen Produktkatalog, basierend auf standardisierten Formaten (z. B. IDM-Format bevorzugt für Möbel / DCC), welcher elektronisch in die Zielsysteme des Handels eingelesen werden kann. Die Klassifizierungen entsprechen einem festgelegten Branchenstandard, der zurzeit in Anlehnung an eCl@ss1 definiert wird.
 - 2.2. Für jedes Produkt wird vorab eine Lieferzeit (Basis Kalenderwoche) mitgeteilt, die ab Bestellung gilt, welche aufgrund der aktuellen Kapazitätsauslastung und Produktionsplanung immer am Ende der Woche für die Folgewoche aktualisiert wird.



Für die Bereitstellung und Aktualisierung der Daten besteht das Ziel, aus ZIMLog heraus (ggf. in Verbindung mit dem DCC) einen Standard zur automatisierten Datenübertragung zu definieren.

- 2.3. Sollte der Handel aufgrund der eigenen Kapazitätsplanung einen späteren als den im System hinterlegten Liefertermin wünschen, kann dieser Termin bei der Bestellung als Liefertermin angegeben werden.
- 2.4. Auf Basis dieser Informationen erfolgt die Bestellung des Handels an die Industrie elektronisch mit der standardisierten Meldung ORDERS (bei Planware inkl. Planungsdaten). Bei der Übermittlung findet eine Plausibilitätsprüfung statt, welche die Vollständigkeit der Bestellung überprüft und es erfolgt eine Rückfrage zur Auftragsklärung, falls die Bestellung nicht korrekt ist.
- 2.5. Der Hersteller übermittelt eine Auftragsbestätigung als ORDRSP zurück an den Handel. Diese Meldung beinhaltet auch den vorgesehenen Liefertermin der Sendung. Der Empfänger richtet die Rampenkapazität darauf aus.
- 2.6. Allfällige Änderungen zur Bestellung werden durch den Handel ebenfalls elektronisch als ORDCHG übermittelt. Diese löst eine neue Auftragsbestätigung ORDRSP aus und ersetzt die bisherige ORDRSP.
- 2.7. Sobald der Produktionsprozess beim Hersteller gestartet wurde, wird eine Auftragsbestätigung mit aktualisierten Lieferdaten übermittelt, sowohl als vorläufige Standmeldung (ORDRSP AVIS), als auch als endgültige Meldung (ORDRSP Final / „Point of no return“). Dieser Prozess gilt bei allen Änderungen zu Lieferterminen, Packstücken, etc.
- 2.8. Diese Meldungen können auch an die Spediteure versendet werden, welche damit eine frühzeitige Information zur Planung der Transporte erhalten. Der Prozess hierzu ist von ZIMLog noch zu definieren.